



EBERESCHE

Sorbus aucuparia

Sorbus aucuparia



Die Eberesche hat zwittrige Blüten, das bedeutet, die männlichen (Staubblätter, die den Pollen enthalten) und weiblichen (Stempel = Fruchtknoten + Griffel + Narbe) Organe sind in einer Blüte vereint. Zwischen 200 und 300 Einzelblüten wachsen gemeinsam in einer Schirmrispe.



Narbenfarbe



Pollenfarbe

Nektarverfügbarkeit



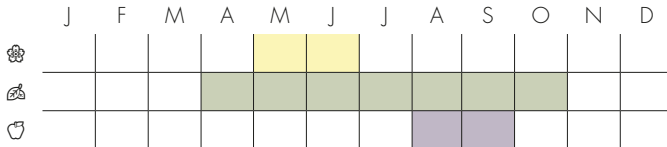
Pollenverfügbarkeit



Jede Blüte trägt fünf weiße Kronblätter. 20 Staubblätter und zwei bis fünf nicht verwachsene Griffel werden von ihnen gesäumt. Die Narben (am Ende der Griffel) reifen vor den Staubbeuteln in der selben Blüte (Proterogynie). Dieser Vorgang schützt vor der Selbstbestäubung.



Der von Menschen als eher unangenehm empfundene Geruch der Blüten lockt eine Vielzahl von Insekten zur Bestäubung an. Vor allem Käfer und Fliegen, aber auch Bienen werden angezogen.



Rosaceae

Sorbus aucuparia

Von August bis September reifen die Früchte der Eberesche. Die erbsengroßen Apfelfrüchte färben sich von orange zu rot. Die enthaltenen Bitterstoffe und Fruchtsäuren lassen die reifen Früchte herb und bitter schmecken. Der erste Frost mildert den Geschmack. Auch Vögel und Säugetiere bevorzugen die Früchte nach dem Einwirken des ersten Frostes.



Die Früchte der Eberesche bleiben bis in den Winter am Baum und dienen somit vielen Tieren (v.a. Vögeln) als Nahrungsquelle. Pflanzen, deren Früchte oder Samen bis in die Winterzeit oder länger an der Pflanze verbleiben, nennt man Wintersteher.



In den Herbst- und Wintermonaten als Nahrungsquelle zu dienen, hilft auch der Ausbreitung der Samen. Eine bedeutende Rolle spielen dabei Vögel. Sie scheiden die Samen unverdaut wieder aus.

Die unpaarig gefiederten Blätter der Eberesche treiben im Mai aus. Sie sind an der Oberseite grün und an der Unterseite eher graugrün, im Herbst verfärben sie sich leuchtend gelb-orange bis rot.



Rosaceae



Sorbus aucuparia

Die Früchte der Eberesche sind reich an Vitamin C. Roh verzehrt verursacht ihr hoher Parasorbinsäuregehalt beim Menschen allerdings oft Magenprobleme. Deshalb werden die Früchte erst verarbeitet für den Mensch wirklich genießbar.

166 Tierarten (Säugetiere, Insekten, Vögel) nutzen die Eberesche als Nahrungsquelle.



Mit 63 nachgewiesenen Vogelarten bietet die Eberesche von allen mitteleuropäischen Gehölzen den meisten Vogelarten Nahrung.

Deutscher Buchername	Eberesche
Botanisch-lateinischer Name	<i>Sorbus aucuparia</i>
Familie	Rosaceae
Familie deutsch	Rosengewächse
Blütenform	radiärsymmetrisch
Blütendurchmesser	ca. 10 mm
Bestäuber	Insekten (v.a Fliegen, Käfer und Bienen)
Fruchtform	Apfel Frucht
Verbreitung der Frucht	Säugetiere und insb. Vögel
Lebenserwartung	bis zu 120 Jahre
Schutz- bzw. Gefährdungstatus	LC (Least concern) ungefährdet

Rosaceae

EBERESCHE

Sorbus aucuparia

Kreienbeere * Vogelbeere
* Drosselbeere * Moos-
esche * Krammetsbe-
erbaum * Gimpelbeere
* Güütsch * Faulbeere
* Wielesche * Quitsch-
beere * Vogelbeer-
baum * Quitsche *



Ebschbeere * Eibschen *
Kronawetterbeere * Vu-
glbärbaum * Zwerg-
esche * Quetsche *
Gürmsch * Queck-
beere * Schwüesche
* Stinkröschä * Nie-
lesche * Gärgetsch *

Blühender Wald

Die Blütenvielfalt in Österreichs Wäldern

Gefährdungsstatus Quelle: Schratl-Ehrendorfer L., Niklfeld H.;
Schröck C. & Stöhr O., Hg. (2022): Rote Liste der Farn- und
Blütenpflanzen Österreichs. Dritte, völlig neu bearbeitete Auf-
lage – Stapfia – 0114: 1 - 357.

Bildnachweis/Copyright (von oben nach unten und von li
nach re): Seite 1: Hladac, CC BY-SA 4.0.; Seite 2: Ute Frie-
sen / Pixabay; Анастасия Максимова / Pixabay; Seite 3:
Evgeniy Akimenko / Pixabay; Dmitry Makeev: CC-BY-SA-4.0;
Arnstein Rønning, CC BY-SA 3.0, via Wikimedia Commons;
Ксения Капустина, via www.pexels.com; Seite 4: Filmbetrach-
ter / Pixabay; Rückseite: Valentin Hintikka / Pixabay

Impressum: Kuratorium Wald, Alser Str.37/16, 1080 Wien
www.kuratoriumwald.at, kuratorium@wald.or.at



 **Waldfonds**
Republik Österreich

Eine Initiative des Bundesministeriums
für Land- und Forstwirtschaft, Regionen
und Wasserwirtschaft